

Zwischenbericht

Meine Stelle - Die Lighthouse Foundation

Bei der Lighthouse Foundation arbeite ich an vier verschiedenen Einsatzorten. Im Büro der Stiftung, auf der Lotseninsel, bei der Kieler Forschungswerkstatt und der Badeanstalt Holtenau.

Momentan verbringe ich die meiste Zeit im Büro in Holtenau. Dort arbeite ich mit meinem Mitföjler an eigenen Projekten oder helfe den anderen Mitarbeitern. Ich kann dort sehr selbstständig arbeiten und darf eigene Ideen entwickeln und durchsetzen. So aktualisiere ich z.B. gerade die Forscherkisten meiner Vorgängerin Eva und versuche sie für das Projekt „Küstenwächter“ passend zu gestalten. Das Büro ist super ausgestattet und hat eine klasse Atmosphäre die mir auch schon bei meinem Bewerbungsgespräch positiv auffiel. Ich kann jederzeit jeden im Büro fragen, wenn ich etwas nicht verstehe.

Zusätzlich bin ich einmal bis zweimal die Woche bei der Kieler Forschungswerkstatt (KiFo). Dort helfe ich meistens beim Ozeanlabor. Das heißt, dass ich Kinder der 3. bis 13. Klasse für Themen wie Plastikverschmutzung, Ozeanversauerung oder RGT-Regel begeistere. Teilweise helfe ich auch bei kurzzeitigen Projekten wie dem Coastal Cleanup oder der Kinderuni mit. Es macht nicht nur Spaß den Kindern etwas beizubringen sondern auch mit den Hiwis dort zu quatschen. Sie können einem viel über das Studium erzählen oder Tipps geben. Ich verstehe mich auch sehr gut mit der FÖJlerin der KiFo. Wir helfen uns auch gerne gegenseitig bei unseren Projekten.

Ca. einmal die Woche fahre ich auch mit meinen Mitarbeitern auf die Lotseninsel um nach dem Rechten zu sehen. Im Winter können diese Besuche wegen dem Wetter oder weil sie nicht erforderlich sind öfters ausfallen. Im Sommer war ich sehr häufig dort. Ich habe bei der Ferienfreizeit der „Küstenwächter“ mitgeholfen, mich um meine Beete und den Kompost gekümmert, mich um Gäste des Tagungshauses oder der Giftbude gekümmert und Wartungsarbeiten auf der Insel verrichtet. Ich liebe die Insel sehr und freue mich somit immer sehr dort zu sein. Auch dort ist man als FÖJler bestens ausgestattet. Ich freue mich schon sehr im Sommer wieder mehr dort zu sein.



Die Ferienfreizeit der „Küstenwächter“ auf der Lotseninsel



Das Restaurant „Giftbude“ auf der Lotseninsel

Auch im Sommer häufiger von mir besucht, ist die Badeanstalt Holtenau. Dort helfe ich Florian bei Wartungsarbeiten, habe das Projekt von meinen Vorgängern mit Florian weitergeführt, eine Tasse unter Wasser zu filmen und versuche neue meeresbiologische Experimente für Kindergruppen zu entwickeln. Im Sommer ist die Badeanstalt natürlich auch super für eine kleine Abkühlung in der Mittagspause. Die Leute dort sind sehr nett und man fühlt sich wohl.

Im Frühling ist es geplant, dass eine Schulklasse in Holtenau dort über das Meer lernt. Dafür suche ich schon die Materialien meiner Vorgänger zusammen und entwickle eigene, neue Ideen.



Die Badeanstalt Holtenau im Winter



Florian und ich mit der Videokamera

Somit ist mein Alltag bei der Lighthouse sehr abwechslungsreich und lässt mir auch viel Freiraum Dinge selbst zu entscheiden. Ich mag es sehr, dass jeder Tag eine neue, spannende Überraschung parat haben kann und man Erfahrung in sehr unterschiedlichen Bereichen sammeln kann.

Jede Sache die ich bisher dort gemacht habe, wollte ich machen und hat mir Spaß gemacht. Ich habe jetzt schon viele Ziele erreicht die ich in dem Jahr schaffen wollte und bin völlig zufrieden mit allem. Unsere persönliche Betreuerin ist um die Ecke von uns falls irgendwann etwas sein könnte.

Was ich zusätzlich sehr an meiner Stelle schätze, ist dass ich jeder Zeit Bescheid sagen kann, wenn mir etwas zu viel wird. Ich finde den Umstieg von der Schulzeit zu einer ca.38 bis 39 Stunden Woche jedoch trotzdem gewöhnungsbedürftig. Am Anfang, als ich noch nicht so viel zu tun hatte, habe ich auch nur rumgesessen ohne viel zu tun. Dies kann zwar schlecht vermieden werden (man kann ja nicht sofort eingearbeitet sein), jedoch ist es dann vielleicht gut eine Übergangsphase mit kürzeren Arbeitszeiten zu machen.

Meine Eingewöhnungsphase war jedoch schnell vorbei. Bei anderen habe ich mitbekommen, dass sie aber durch die langen Arbeitszeiten am Anfang überlastet waren.

Außerdem habe ich noch zusätzlich vieles durch mein FÖJ neben meiner regulären Arbeit erleben können. So habe ich durch die Stiftung 2 Tage mit einem Traditionssegler bei der Ferienfreizeit fahren können, dank meiner Betreuerin auf der ALKOR eine Monitoringfahrt mit dem Geomar machen können und dank Ole bei einer politischen Bildungsreise mitmachen können. Für diese vielen Erlebnisse bin ich sehr dankbar, da sie mir auch in meiner Zukunftsorientierung helfen konnten.



Monitoringfahrt auf der ALKOR



Der Traditionssegler „Bodil“

In meinem Privatleben ist auch alles rund. Ich habe eine sehr tolle WG die mir bei allen Fragen zu Wohngeld, GIZ usw. immer zur Seite steht. Wir unternehmen auch immer wieder mal was. Es war kein Problem eine Wohnung für mich zu finden. Durch das Internet und die gute zeitliche Lage hatte ich eine gute Auswahl und Preise.

Ich habe auch viele gleichaltrige Freunde gefunden. Die meisten sind auch FÖJler, die ich vom ersten Seminar kenne. Sie sind auch in meiner Seminargruppe und wohnen dank Kiel auch meistens nah zu mir, so dass ich sie häufig sehen kann.

Zusätzlich zu meinem Taschengeld erhalte ich noch 59€ Wohngeld und 190€ Kindergeld. Durch ein paar ungünstige Missverständnisse bekomme ich somit von allen FÖJlern in Kiel leider am wenigsten Wohngeld. Ich werde mich um eine Erhöhung bemühen. Ich werde meinen Nachfolgern meine Hilfe beim Wohngeld anbieten, damit ihnen nicht der gleiche Fehler passiert. Ich hoffe diese „Tradition“ kann sich dann fortsetzen.

Trotz dem eher niedrigen Wohngeldbetrag habe ich jedoch keine Probleme, dass ich zu wenig Geld verdienen würde. Dies liegt aber auch an meinem eher schwäbischen Lebensstil :)

Der Träger - Der Koppelsberg

Die beiden bisherigen Seminare haben mir sehr gut gefallen. Beim zweiten Seminar hatte ich auch das Glück dieses mit zu organisieren. Bei den Seminaren habe ich nicht nur sogenannte „Softskills“ oder Inhalt zu den gewählten Themen gelernt, sondern, was mir besonders wichtig war, ein Gruppengefühl zu meiner Seminargruppe aufgebaut. Beim ersten Seminar hat mir dies etwas gefehlt, da ich einen stärkeren Draht zu meiner Workshopgruppe aufgebaut habe, als zu der Seminargruppe.

Jedoch habe ich meine Seminargruppe beim zweiten Seminar richtig gut kennen gelernt! Außerdem muss ich noch sagen, dass das Essen bei den Seminaren immer fantastisch ist!

Die Seminare sind aber auch so gut gewesen, da wir tolle Betreuer haben. Heidi und Ole waren zwar immer da um einem zu helfen, mischten sich aber nicht zu sehr ein und ließen einem somit die Freiräume vom Organisieren zu lernen. Ihre Hilfe beim Kochdienst war unersetzlich und es war schön auch sie besser kennen zu lernen.

Ich finde es für Ole jedoch beim Einführungsseminar sehr schade, dass er so viel Stress hat. Zwei Gruppen gleichzeitig zu betreuen ist glaub ich echt nicht leicht. Ihm gelingt es aber sehr gut dafür.

Zusätzlich zum FÖJ habe ich mich für ein FÖJ in Niedersachsen und eine kulturelles Jahr beworben. Das Bewerbungsverfahren ist beim Koppelsberg/Wattenmeer definitiv das Beste von allen gewesen. Da ich mich jedoch nur auf Wattenmeer Stellen beworben habe (da ich den Zusammenschluss für die Bewerbung nicht verstanden habe) kann ich die Attraktivität der Website nicht bewerten.

Die Bewerbung war jedoch gut auszufüllen und es war gut verständlich wann man sich wie um die nächsten Schritte kümmert.

Ich finde den Zusammenschluss bei der Bewerbung jedoch sehr gut! Die Person die meine Bewerbung bearbeitet hat schien mich besser einschätzen zu können als ich mich selbst und hat mir ein wunderschönes Jahr beschert (danke!).

Insgesamt kann man also sagen, dass ich 5 wunderschöne Monate bisher hatte und mich auf die kommenden sieben Monate freue. Die Zeit geht echt schnell vorbei! Ich werde sehr viel von meinem freiwilligen Jahr mitnehmen können und für die Zukunft gebrauchen. Es war definitiv die richtige Entscheidung ein freiwilliges Jahr, besonders ein ökologisches, zu machen.